

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 160. Mittwoch, den 7. December 1825.

Etwas über die Logier'sche Methode beim musikalischen Unterricht.

Die so berühmt gewordene Logier'sche Methode beim Unterricht in der Musik hat schon seit längerer Zeit allgemeine Aufmerksamkeit erregt, und ist besonders auch hier in Leipzig, wo der Sinn für Musik mit jedem Jahre lebendiger wird und die ausübende Kunst derselben fast mit jedem Tage neuen Schwung erhält, bereits so beliebt geworden, daß dieselbe schon von einigen hiesigen Musiklehrern, bald mit mehrerem, bald mit minderm Glück nachgeahmt wird, ohne daß man bis jetzt noch über das eigentliche Wesen derselben einen genügenden Bericht erhalten hätte. Es war das aber auch nicht wohl möglich, da die Sache, was ihre eigentliche Theorie betrifft, nach dem Wunsche ihres Erfinders und Meisters, vor der Hand noch ein Geheimniß bleiben soll, bis er solche der Welt selbst offen darzulegen für gut finden wird. Wenn wir die besprochene Methode gleichwohl hier in Anwendung gebracht wissen, so haben wir wohl billig zu fragen, wie und auf welche Weise die sich ihrer bedienenden Musiklehrer mit derselben vertraut geworden sind. Gesah es durch glückliches Errathen im Wege des eigenen Nachdenkens, durch fortgepflanzte Tradition, oder durch unmittelbaren Empfang vom Meister selbst? Das meiste Vertrauen werden wir ihr nothwendig

im letztern Falle schenken müssen, und es darf uns daher nicht wundern, wenn wir Herrn Bargiel, einen unserer verdientesten Musiklehrer, im vorzüglichen Besitze desselben sehen, da sich derselbe als einen wirklichen Schüler Logier's fattsam ausgewiesen und dessen ungemün nützliche und lobenswerthe Unterrichtsweise schon seit einigen Jahren hier mit ausgezeichnetem Glück in Ausübung gebracht und damit gewissermaßen Wunder gethan hat; wir waren nicht nur bei mehreren seiner erwachsenen Schüler und Schülerinnen, sondern auch bei nicht Erwachsenen davon Zeuge, und Jeder, der es mit uns war, wird ihm in dieser Hinsicht Gerechtigkeit widerfahren lassen. Was aber die Sache selbst betrifft, so beobachtet auch er das seinem Lehrer gelobte Schweigen, bis es diesem selbst gefallen wird, sich offen darüber auszusprechen. Indessen wird es gewiß jedem Freunde der Musik, und Aeltern, die ihre Kinder in dieser schönen Kunst unterrichten lassen wollen, ganz vorzüglich lieb seyn, ein gründliches Raisonnement darüber von einem andern Schüler Logier's zu erfahren, welcher kürzlich in einer zu Halle, bei Anton erscheinenden Zeitschrift, „der Volksschullehrer,“ 1. B. 18. Hest, eine eigene Abhandlung darüber hat abdrucken lassen, aus welcher wir das Wesentlichste hier mittheilen wollen.

„Da die Logier'sche Methode — sagt er — in ihren Grundzügen noch Geheimniß,

und nur in ihren Leistungen zur Oeffentlichkeit gekommen ist, so hat man sich zum Theil so viel Wunderliches von derselben erzählt, daß Viele gerade darum in die ganze Sache ein großes Mißtrauen setzen, und kaum etwas mehr als Marktschreierei dahinter vermuthen. Eine allgemeine Beleuchtung der Methode dürfte also wohl um so weniger hier am unrechten Orte stehen, als für ganz Deutschland, und namentlich auch für Sachsen, die Frage von höchster Wichtigkeit ist, ob Logier etwas zu Tage gefördert, was auf die musikalische Bildung überhaupt, und besonders auch derer, die sich zu Organisten vorbereiten wollen, einen heilsamen Einfluß haben könne. Denn fast überall findet man, daß die Mehrzahl der Schul-Präparanden, ja sogar derer, die schon zu Organistenstellen wünschen zugelassen zu werden, nicht einmal mittelmäßige musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten besitzt. Daß so großem Uebelstände immer mehr abgeholfen werde, dahin zu arbeiten, ist Allen unerläßliche Pflicht, welche Kraft und Gelegenheit dazu haben; und vornehmlich diese, so weit es angeht, mit dem Wesen der Logier'schen Methode bekannt zu machen, ist der Zweck dieses Aufsatzes.

## I.

Einige Nachrichten über Logier selbst, so wie über die Entstehung und weitere Ausbildung seiner Methode.

Logier stammt von einer Familie französischer Kolonisten, die unter Ludwig XIV. wegen Religionsverfolgungen nach Deutschland flüchteten. Er wurde 1780 in Kassel geboren. Sein Vater war dort erster Violinist in der

Kapelle des Kurfürsten, und starb 1790 als Konzertmeister in Göttingen. Der junge Logier hatte sich aus Neigung für die Musik bestimmt, doch verlangte sein Vormund, daß er einen andern Beruf wähle. Da wurde er von einem reisenden Engländer als Sohn angenommen, ging mit nach England, und lag dort einzig und allein seiner weitem musikalischen Bildung ob. In seinem sechzehnten Jahre wurde er Mitglied eines militärischen Musik-Corps, und darauf Organist in einer Stadt in Irland. In diese Zeit fällt die Erfindung des Handbildners (Chiroplasten), durch welchen er seiner Tochter, die für das Klavierspiel eine sehr unbillige Hand hatte, eine mechanische Hülfe zu geben versuchte, was auch recht gut gelang. Er befand sich in der Folge noch in verschiedenen andern Lebensverhältnissen; namentlich beschäftigte er sich in Dublin mit der Zuziehung von Musikern für das Militair, und wurde darauf an einem Theater als Componist und Direktor der Musik angestellt. Nach der Auflösung dieses Theaters ging er an die Ausführung des lange schon in ihm zur Reife gediehenen Plans, für den Unterricht in der Musik eine Methode zu begründen, die im Gegensatz der gewöhnlichen, oberflächlichen und unzulänglichen, der rechten musikalischen Bildung in möglichst hohem Grade förderlich wäre. Er forderte einige Musiklehrer auf, nach seinen Angaben zu unterrichten, indem er selbst in mancherlei andere Geschäfte verwickelt war; da er jedoch kein Gehör fand, so trat er selbst in Dublin als Musiklehrer auf.

(Die Fortsetzung folgt).

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 7ten: Don Juan.

**Anzeige.** Der Flötenspieler Wilhelm Anemüller, aus Dresden, wird mit seinem Bruder die Ehre haben, Sonnabend, den 10. December, eine musikalisch-declamatorische Unterhaltung, im Saale des Hotel de Saxe zu geben. Billets à 12 Gr. sind in der Musikhandlung des Herrn Friedrich Hofmeister zu bekommen. An der Casse ist der Eintrittspreis 16 Gr. Anfang um 6 Uhr. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

**Empfehlung.** Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfiehlt sich mit allen Sorten Klempnerwaaren, so wie auch Spielzeug in großer Auswahl  
C. T. Robert, in der Hainstraße Nr. 350.

### E m p f e h l u n g.

Hierdurch habe ich die Ehre einem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich mich von heute an mit einer Band- und Modewaaren-Handlung etablirt habe; mit allen dahin einschlagenden Artikeln empfehle ich mich ergebenst unter Versicherung, daß ich es mir zur Pflicht machen werde, Jedermann, der mich mit seinem Vertrauen beehrt, auf das billigste und reellste zu bedienen. Leipzig, den 5. December 1825.

Adolph Haase, Thomasgäßchen Nr. 110.

**Verkauf.** So eben habe ich frische Bamberger Schmelzbutter, echten Genueser Citronat, wie auch italienische große Maronen, ganz feine Cervelat- und Zungenwurst und frischen Speck erhalten  
J. A. Vindner, im Keller, in der Petersstraße in Gebrüder Holbergs Hause.

**Verkauf.** Ein Landgütchen nahe bei Leipzig ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere, jedoch ohne Unterhändler ist zu erfragen Petersstraße Nr. 60 im Gewölbe.

**Verkauf.** Zwei schön gearbeitete Girandoles, acht Mark  $7\frac{1}{2}$  Loth schwer, sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

**Verkauf.** Eine gut eingerichtete Speisetafel von Mahagoniholz für 6 bis 30 Personen, steht zu verkaufen am Barfußpfortchen Nr. 169, bei dem Tischlermeister Portmann.

**Verkauf.** Ein gesundes, einspännig ganz gut eingefahrenes Pferd, soll wegen Mangel an Platz sofort billig verkauft werden, und ist das Nähere darüber zu erfahren beim Hausmann Hausstein in Nr. 510.

\* \* \* Pariser Schreibtoiletten, schwarze Engl. Tusche, Königsrauch, extraf. Siegellack in 12 verschiedenen Farben, Politur auf Stühle, Tische, Commoden etc., Flecklugeln, Sibir. Sparlampen und dazu gehörende Dochte, verkauft die Commissionshandl. Burgstraße Nr. 90.

### N a t u r a l i e n - V e r k a u f

Wir empfehlen die Gegenstände unsers Naturalien-Cabinet's zu bevorstehende Weihnachten, bestehend in ausgestopften Säugethieren und Vögeln, Vogeleiern und Nestern, höchst sauber präparirten Schädeln der Säugethiere und Vögel, Schmetterlingen, Conchylien und Mineralien, in bedeutender Anzahl und seltener Schönheit. Die sehr schön und dauerhafte Zubereitung der ausgestopften Thiere, hat bereits seit vielen Jahren den Beifall berühmter Naturforscher erhalten, daher wir unser Cabinet Liebhabern der Naturgeschichte, sowohl zur Ansicht, als zum Verkauf der in demselben befindlichen Naturalien bestens empfehlen können. Auch versichern wir, daß wir die Preise auf das billigste setzen werden.

Gebrüder Frank, Naturalien-Händler, wohnhaft auf dem Rosplatz Nr. 903.

Zu verkaufen ist wegen Mangel des Raums, ein Schreibtisch; er ist völlig wohl gehalten und für einen Geschäftsmann oder Gelehrten sehr zweckmäßig eingerichtet. Anzusehen an jedem Vormittag in der Nikolaistraße Nr. 555, 2. Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein Nähfisch, auf dem Neuen Neumarkt Nr. 51, 3te Etage.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein bequem eingerichteter Schubkasten mit einer starken Anzahl der feinsten Pastellstifte aller nur möglichen und seltenen Couleuren, desgleichen auch ein sehr schöner neuer Goldrahm, welcher sich zu Portraits eignet, und in einem verschlossenen eleganten Schrank befindet. Erstere schöne Sammlung wäre wohl zu einem angenehmen und nützlichen Weihnachtsgeschenk geeignet. Zur Ansicht im Thomaskäßchen Nr. 106, drei Treppen hoch.

Gesucht wird ein schon gebrauchtes Kinderbillard, von dem  
Tapezierer Traugott Schmidt, Neuer Neumarkt Nr. 50.

Vermietung. Im Preußergäßchen Nr. 44, ist zwei Treppen hoch, vorne heraus, ein kleines Familien-Logis zu Weihnachten zu vermietten, und das Weitere parterre zu erfragen.

Einladung. Heute, den 7. December gebe ich einen Allerleischmaus, wozu ich alle meine Gönner und Freunde ergebenst einlade.

Immanuel Rost, unter dem kleinen Joachimsthal.

Einladung. Zu einem Wurstschnaus, heute den 7. Decbr., ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein.

Beyer, Wirtb zur grünen Linde.

Verloren. Es sind am vergangenen Sonntag drei Glieder aus einer Haarkette mit goldenen Eingelenken, wahrscheinlich beim Theater verloren worden. Der gütige Ueberbringer kann eines ansehnlichen Dankes gewiß seyn. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

\* \* \* Ein Abonnent und Theaterfreund ist der billigen Meinung, daß man eine wohlth. Theaterdirektion, nicht so oft mit Wünschen behellige, und am allerwenigsten, ihr die sonderbare Anmuthung, wegen Besetzung der Rollen ferner mache. — Erfreulicher würde es übrigens seyn, wenn die Gewünschte, so sie sich ihrer Stimme wieder zu erfreuen hat, nicht, wie es bei den letzten Wiener in Berlin der Fall war, nach Belieben Arien wegließe, wenn sie sie einmal eingelegt hat.

\* \* \* Wer über die Fabrication des Bleiweiß eine genaue Auskunft geben oder nachweisen kann, wo solche zu finden sey, wird gebeten sich dem Anfragenden durch die Expedition dieses Blattes bekannt zu machen.

### Thorzettel vom 6. December.

Grimma'sches Thor.		Kantstädter Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Dresdner Gilpost	5	Die Frankfurter reitende Post	5
Fr. Rittmstr. v. Stutterheim, in Pr. Diensten,	6	Vormittag.	
v. Torgau, bei Wieprecht	6	Fr. Dec-Oberamt. Mettler u. Fr. Amts-Insp.	11
Die Baugner reitende Post	11	Neutsch, v. Artern, im Hotel de Baviere	11
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Breslauer reitende Post	3	Fr. Rfm. Pdnicke, v. Würzburg, im H. de Russie	1
Nachmittag.		Auf der Stollberger Post: Fr. Pdlgsdiener Büchner, v. Edledda, unbestimmt	
Fr. Landesregier.-Asses. v. Szymborski, a. Coburg, v. Dresden, passirt durch	1	Hospitalthor.	
Halle'sches Thor.		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Freiburger reitende Post	9
Die Berliner fahrende Post	12	Auf der Annaberger Post: Fr. Rfm. Schäfer, aus Plauen, bei Weniger	
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Landsberger fahrende Post	11	Die Hofer Diligence	2
Nachmittag.		Fr. Geh. Finanzrath Reichenbach, a. Altenburg, bei Frn. Banq. Reichenbach.	
Fr. Graf Solms, a. Rbfa, im goldnen Adler	8		2